

# Jacques Bongars (1554–1612)

Herausgegeben von  
GERLINDE HUBER-REBENICH

*Spätmittelalter, Humanismus,  
Reformation*

87

---

**Mohr Siebeck**

# Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,  
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmrath (Berlin)

Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlotheuber (Düsseldorf)

87





# Jacques Bongars (1554–1612)

Gelehrter und Diplomat im  
Zeitalter des Konfessionalismus

herausgegeben von  
Gerlinde Huber-Rebenich

Mohr Siebeck

GERLINDE HUBER-REBENICH, geboren 1959; Studium der Klassischen und Mittellateinischen Philologie sowie Romanistik; 1990 Promotion; 1995 Habilitation; 1995–2010 Professorin für Mittel- und Neulatein an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; seit 2010 Professorin für Latinistik an der Universität Bern.

ISBN 978-3-16-152724-1 / eISBN 978-3-16-158625-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2019  
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de).

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Anlässlich des 400. Todestages des französischen Humanisten und Diplomaten Jacques Bongars (1554–1612), dessen umfangreiche Bibliothek samt persönlichen Dokumenten 1632 nach Bern gelangt war, initiierten die heutigen Besitzer dieser Sammlungen, die Burgerbibliothek und die Universitätsbibliothek Bern, ab Herbst 2012 eine Reihe von Veranstaltungen, um das Interesse an der Person und ihrem Nachlass neu zu beleben. Den Abschluss dieser Jubiläumsperiode bildete im März 2013 ein von Fachvertretern der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern organisiertes Kolloquium, auf das die im vorliegenden Band vereinigten Aufsätze zurückgehen.

Ziel war es, aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen übergreifende Fragestellungen an Leben und Wirken des gelehrten Gesandten heranzutragen, der als Hugenotte im Dienst Heinrichs IV. stand, und beispielhaft aufzuzeigen, welche Perspektiven für künftige Forschungen sich aus dem reichhaltigen Material ergeben, das er hinterlassen hat. Dabei wurden freilich nicht nur die Berner Bestände berücksichtigt, sondern auch an anderen Standorten aufbewahrte Dokumente. Durch deren Auswertung ließen sich nicht nur neue Erkenntnisse zu Bongars selbst und zu seinem unmittelbaren Umfeld gewinnen; vielmehr konnten seine Briefe und Notizen, sein Stammbuch und seine Textausgaben für Fragen aus den Bereichen Diplomatiegeschichte, Konfessionalismus, Gelehrtennetzwerke, frühneuzeitliche Philologie sowie Wissenschafts- und Sammlungsgeschichte fruchtbar gemacht werden. Es ging auf dem Kolloquium mithin nicht primär darum, isoliert einen Jubilar in den Fokus zu nehmen, sondern um die Überprüfung seiner Tauglichkeit zum paradigmatischen Zeitzeugen.

So dienen denn einzelne Beiträge dazu, insbesondere Bongars' Werdegang als Diplomat in einen größeren Rahmen einzuordnen: Philip Benedict geht der Frage nach, wie typisch die Karriere Bongars' im Dienst der französischen Krone für einen Protestanten – zumal für einen, der sich offensiv für das internationale Reformiertentum engagierte –, im Zeitraum zwischen dem ersten Hugenottenkrieg und dem Tod Heinrichs IV. war. An einer Reihe von Beispielen zeigt er zum einen auf, welche Optionen in den bald liberaleren, bald repressiveren Phasen der konfessionellen Turbulenzen Protestanten offenstanden, zum anderen, wie diese sich in ihrem jeweiligen Wirkungsfeld zur Krone verhielten. Dabei thematisiert Benedict die Möglichkeiten des

Zugangs zu einer adäquaten Schulbildung ebenso wie die zu städtischen Ämtern und schließlich zum Hof. Besondere Aufmerksamkeit widmet er dabei loyalen Anhängern des protestantenfreundlichen Heinrich von Navarra und ihrem Werdegang unter Heinrich IV. von Frankreich. Von seiner Herrschaftskonsolidierung hingen letztlich auch die Spielräume ab, die ihm als König blieben, um Protestanten in politischen Ämtern und einflussreichen Positionen zu installieren. Benedict kann zeigen, dass die Integration von Protestanten in den Verwaltungsapparat gerade über den diplomatischen Dienst gut funktionierte, weil sich durch die relative ‚Hofferne‘ dieses Aufgabenbereichs Konflikte mit der direkten, vorwiegend katholischen Entourage des Königs vermeiden ließen. Personen, die notgedrungen zur Ausbildung ins protestantische Ausland ausweichen mussten, dort früh Kontakte knüpften und sich durch kontinuierliche Loyalität zu Heinrich auszeichneten, waren prädestiniert für diesen Karriereweg, den Jacques Bongars geradezu idealtypisch repräsentiert. Die Auswertung seiner gut dokumentierten Biographie und Tätigkeit verspricht daher auch Einsichten in allgemeinere Zusammenhänge.

Der Beitrag von Heinz Schilling führt in Strukturen, Institutionen und Funktionsweisen von frühneuzeitlicher Außenpolitik ein und zeichnet deren Entwicklung vom 16. zum 17. Jahrhundert nach – eine Zeitspanne, die von kirchlich-religiöser Differenzierung und kulturell-politischer Partikularisierung geprägt war. Schilling skizziert vor dem Hintergrund der konfessionsbedingten europäischen Mächtepolitik, wie die Organisation politischer Außenbeziehungen von nichtstaatlichen Agenten mit internationalen Kontakten – seien sie Humanisten, Vertreter der katholischen Kirche oder des Protestantismus – in die Verantwortung professionalisierter Diplomaten übergang. Im Laufe dieses Prozesses wurde der Typus des ‚Gelehrten Gesandten‘ mit seinen transkonfessionellen humanistischen Kommunikationsnetzen, wie Bongars ihn verkörperte, von einer formalisierten Bürokratie verdrängt. Besonderes Augenmerk richtet Schilling auf die Frage, welche Rolle Angehörige von oft in ihrer Existenz bedrohten Untergrund- und Flüchtlingsgemeinden mit ihren internationalen Beziehungen spielten, und zeichnet nach, wie die Anbahnung von Bündnissen und die Verfestigung von Blockbildungen bei zunehmender Radikalisierung der Parteien allmählich zu einer zwischenstaatlichen Angelegenheit wurden.

Ruth Kohlndorfer-Fries analysiert ein Fallbeispiel des vorbürokratischen Nachrichtenaustauschs: die gut 300 Briefe, die Jacques Bongars im Zeitraum zwischen 1589 und 1600 an den gebildeten niederländischen Unternehmer Daniel van der Meulen richtete, der als Vertreter des internationalen Reformiertentums und politischer Repräsentant der Generalstaaten eine Reihe von Berührungspunkten mit Bongars aufweist. Kohlndorfer-Fries zeigt an Inhalt und Organisation des Briefwechsels Möglichkeiten und Grenzen dieser auf individuellen Kontakten basierenden Form der Informationsgewinnung auf.

Sie kann belegen, dass es sich – trotz zunehmender persönlicher Vertrautheit der Korrespondenzpartner – um eine professionell verabredete Verpflichtung handelte, regelmäßig Nachrichten weiterzuleiten. Für deren Beschaffung, Übermittlung an Bongars und Verteilung an Dritte stellte van der Meulen die Infrastruktur seines weitgespannten Handelsnetzes zur Verfügung, nicht ohne selbst wirtschaftlich von seinem Informationsvorsprung zu profitieren. Bongars bezog von van der Meulen nicht nur Neuigkeiten aus ganz Europa, sondern auch aus Frankreich, gefiltert durch die Linse der konfessionellen Parteinahme und des Bewusstseins der spanisch-habsburgischen Bedrohung – eine Haltung, die beide Männer miteinander teilten. Trotz ihres formalisierten Charakters konnte diese personenbezogene Struktur des Nachrichtenaustauschs keine Kontinuität gewährleisten, sondern brach mit dem Ausscheiden eines der beiden Partner – in diesem Fall mit dem Tod van der Meulens – ersatzlos zusammen. Kohlndorfers Beitrag schließt mit einem vergleichenden Blick auf Kontakte Bongars' zu anderen Unternehmern, die noch näher zu untersuchen wären.

Bongars' editorische Tätigkeit wird beispielhaft anhand seines ‚Erstlings‘, der Ausgabe von Justins *Epitome der Historiae Philippicae* des Pompeius Trogus (Paris 1581), von Andreas Ammann vorgestellt. Ammann erschließt zunächst das intellektuelle Umfeld des jungen Bongars, der als Student der humanistisch orientierten Jurisprudenz an der Universität Bourges, die für ihre Editionen römischer Rechtsquellen berühmt war, zugleich philologisch geschult wurde, insbesondere durch seinen Lehrer Jacques Cujas. Dieser stellte auch Kontakte zu weiteren Humanisten her, die Bongars für seine Neuedition des Justin nachweislich mit – zum Teil noch erhaltenen – Handschriften und Drucken versorgten. Auf der Basis dieser und weiterer Materialien kann Ammann nicht nur den gesamten Entstehungsprozess, sondern auch die angewandte Editions­methode rekonstruieren: Nach dem seinerzeit gängigen Prinzip ‚*ope codicum* statt *ope ingenii*‘ verzichtete Bongars im Text zugunsten einer Dokumentation der Überlieferung weitgehend auf Konjekturen und verlagerte die Diskussion textkritischer Probleme in einen selbstständigen Anmerkungs­teil. Neu gegenüber früheren Justin-Ausgaben war, dass dem Text die in zahlreichen Handschriften mitüberlieferten *Prologi* beigegeben wurden, die sich nicht auf die *Epitome* beziehen, sondern Inhaltsangaben des ursprünglichen Werkes darstellen. Bongars hat diese *Prologi* erstmals ediert, weil er ihren Quellenwert für die ursprüngliche Gestalt der *Historiae Philippicae* erkannte. Wissenschaftsgeschichtlich ordnet Ammann Bongars' Vorgehensweise der historisierenden Ausrichtung des Späthumanismus um 1600 zu, wie sie etwa durch Joseph Scaliger und Justus Lipsius vertreten wird, zu welchem letzteren Bongars dank seiner Ausgabe brieflich Zugang fand. An der Korrespondenz auch mit anderen Gelehrten kann Ammann zeigen, dass Bongars seinen ‚Erstling‘ ebenso gezielt wie erfolgreich als *Entrée* in die *res-publica litteraria* einsetzte. Die Äußerungen und die Praxis späterer Editoren



belegen, dass man Bongars' Justin noch bis ins frühe 19. Jahrhundert als vorbildhaft schätzte.

Die Beiträge von Walther Ludwig und Joanna Weinberg nehmen ihren Ausgangspunkt von einem lange Zeit wenig beachteten Dokument aus Bongars' Nachlass – von seinem Stammbuch, genauer: von einem am 12. März 1585 in Prag, einer Zwischenstation auf dem Weg nach Konstantinopel, vorgenommenen Eintrag in hebräischer Sprache. Er stammt aus der Feder des Juden Seligmann Waal, bei dem Bongars und sein Begleiter Guillaume le Normant auf Vermittlung des berühmten Rabbi Judah Löw mehrere Monate lang Hebräischunterricht nahmen und Bücher der Bibel lasen, bevor sie ihre *peregrinatio* fortsetzten. Während Ludwig aus diesem Eintrag Schlüsse auf die ursprünglichen Reisepläne Bongars' zieht, wertet Weinberg ihn zum einen im Hinblick auf Gelehrtennetzwerke aus und stellt zum anderen einen Zusammenhang mit weiteren Zeugnissen für Bongars' Interesse an Hebraica her: So sieht Ludwig durch Bongars' intensive Beschäftigung mit der hebräischen Sprache und Bibel die Annahme bestätigt, dass die Orientreise ursprünglich nicht in Konstantinopel enden, sondern weiter ins Heilige Land führen sollte und nur wegen Unruhen in Frankreich abgebrochen wurde – vermutlich infolge des Widerrufs früherer Toleranzedikte gegenüber den Hugenotten durch Heinrich III. im Edikt von Nemours; dies scheinen auch spätere Äußerungen in Briefen zu bestätigen. Entsprechend versteht Ludwig das gesamte Unternehmen eher als private Bildungsreise denn als verdeckten diplomatischen Auftrag im Dienste des französischen Königs.

Weinberg kann unter Heranziehung weiterer Dokumente nicht nur unser Wissen über Bongars' Kontakte in Prag auf eine breitere Grundlage stellen, sondern zugleich ein Licht auf das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen christlichen und jüdischen Gelehrten werfen und belegen, dass auch ein Rabbi Judah Löw die Trennlinie zwischen den religiösen Gemeinschaften in der Praxis nicht so scharf zog wie in seinen theoretischen Schriften. Ferner kann sie anhand von Bongars' Bücherbesitz und seinen eigenhändigen Eintragungen plausibel machen, dass seine Beschäftigung mit Judaica nicht auf die Prager Studien beschränkt blieb, sondern einem dauerhafteren Interesse entsprang, auch wenn sich in seinem Nachlass bislang keine expliziten Äußerungen dazu gefunden haben.

Die beiden sammlungsbezogenen Beiträge von Alexa Renggli und von Charles-Eloi Vial dokumentieren die Aussagekraft von Brief- und Aktennachlässen für die Interessen der Personen, die sie gesammelt, geordnet und ausgewertet haben, und für das geistige Klima ihrer Zeit. Renggli nimmt zwei große reformationshistorische Corpora der Zürcher Zentralbibliothek in den Blick: den ‚Thesaurus Hottingerianus‘ des Orientalisten Johann Heinrich Hottinger (mit 117 Briefen von Georg Michael Lingelsheim an und zwei Briefen von Bongars) und die Briefsammlung des Jakob Simler (mit einem Brief Bongars'). Sie rekonstruiert, auf welchen Wegen die Bongars-Korres-

pondenz nach Zürich gelangte, nach welchen Kriterien die Dokumente zusammengestellt und in welchen Kontexten sie genutzt wurden. So kann sie etwa den Lingsheim-Komplex im ‚Thesaurus‘ bis zu den unmittelbaren Vorbesitzern zurückverfolgen: dem Theologen und Bibliothekar am Zürcher Großmünster Johann Rudolf Stucki und seinem Onkel Johann Wilhelm. Letzterer stand nicht nur in direktem Austausch mit Bongars selbst, sondern pflegte zudem Kontakte mit Heidelberger Humanisten, die auch Bongars kannte. Aus dem systematisch geordneten Stucki-Nachlass sind die Briefe Lingsheims zusammen mit solchen namhafter Reformatoren als geschlossene Sammlung in Hottingers Besitz gelangt, dem sie als Quelle für die reformationshistorischen Partien seiner *Historia ecclesiastica* gedient haben dürften. Nachweisbar ist die Benutzung allerdings erst für seinen Sohn und Erben Johann Jakob Hottinger, dessen Randnotizen verraten, dass er die Dokumente für seine Helvetische Kirchengeschichte ausgewertet hat. Durch die Zusammenschau von Sammlungsgeschichte, Mitüberlieferung und Benutzer Spuren gelingt es Renggli, den Dokumenten ihren Sitz im (Nach-)Leben zuzuweisen.

Vial gibt einen Überblick über die Überlieferungsgeschichte der archivalischen Hinterlassenschaft Bongars' vor dem Hintergrund der historischen Verwaltungs- und Sammlungspraxis in Frankreich. Dabei berücksichtigt er sowohl die politischen Entwicklungen vom frühen Ancien Régime bis in die Zeit der Restauration als auch die jeweiligen Schwerpunkte der nationalen Geschichtsforschung. Er legt dar, dass die Dokumente zur Zeit des Ancien Régime mit vielen anderen zu administrativen Zwecken aufbewahrt wurden, weil ihnen nach wie vor Rechtsgültigkeit zukam und sie insbesondere in genealogischen Angelegenheiten herangezogen wurden, etwa um Adelstitel oder Adelsprivilegien zu bestätigen bzw. abzuerkennen. Mit der Wiedereinsetzung der Bourbonen in der Zeit der Restauration erfuhren diese Sammlungen, die trotz des Wegfalls ihrer praktischen Funktion die Revolution und die napoleonische Herrschaft überlebt hatten, eine erneute Wertschätzung – nun im Zusammenhang mit dem aufkeimenden Interesse an der Geschichte Frankreichs und seiner Adelsfamilien, insbesondere an der Herrschaft des ‚bon roi Henri‘. Mit diesem geriet auch sein Gesandter Jacques Bongars verstärkt in den Blick, und seine Briefe, Akten und Notizen wurden fortan als wichtige Quellen für historische Darstellungen ausgewertet. Die schon seit Ludwig XVI. durch Legate und Ankäufe erweiterten Sammlungen der Bibliothèque du Roi, die schließlich auch mit der Säkularisation einen großen Zuwachs erfuhren, wurden im 19. Jahrhundert weiter ausgebaut und systematisiert, wovon auch die Bongars-Kollektionen profitierten. Vials Beitrag endet mit einer Bestandsaufnahme aktueller Forschungsinteressen, die an das Material herangetragen werden, und einem Ausblick auf künftige Möglichkeiten seiner Bereitstellung für die Wissenschaft.

Es versteht sich von selbst, dass mit den hier vereinigten Aufsätzen das Forschungspotenzial von Bongars' Hinterlassenschaft längst nicht ausgeschöpft, sondern nur beispielhaft dokumentiert ist. Sollte es damit gelungen sein, das Interesse an einem für viele Disziplinen ergiebigen Sammlungskomplex neu zu wecken, hat der vorliegende Band seinen Zweck erfüllt.

Dafür, dass er überhaupt entstehen konnte, schuldet die Herausgeberin keinen geringen Dank, den sie gerne abstattet – zunächst ihren Fakultätskollegen aus dem Vorbereitungsteam für das Kolloquium: Christian Hesse, André Holenstein, Arnd Kerkhecker, Stefan Rebenich und Christian Windler, sodann den Vertretern der Berner Bibliotheken: Claudia Engler und Florian Mittenhuber (Burgerbibliothek) sowie Nick Landolt und Sabine Schlüter (Universitätsbibliothek), nicht zuletzt den Sponsoren, ohne deren Unterstützung weder die Ausrichtung der Tagung noch die Publikation ihrer Ergebnisse möglich gewesen wäre: der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Hochschulstiftung der Berner Burgergemeinde und der Stiftung Pegasus Limited for the Promotion of Neo-Latin Studies – und schließlich Frau Naomi Heller, die als Hilfsassistentin des Berner Instituts für Klassische Philologie maßgeblich an der formalen Gestaltung des Bandes mitgewirkt hat.

Bern, im Juni 2015

Gerlinde Huber-Rebenich

## Inhaltsverzeichnis

<i>Gerlinde Huber-Rebenich</i> Vorwort.....	V
<i>Philip Benedict</i> French Protestants in the Service of the Crown, 1554–1612.....	1
<i>Heinz Schilling</i> Protestantische Netzwerke und politische Außenbeziehungen im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts .....	19
<i>Ruth Kohldorfer-Fries</i> Unternehmertum – Politik – Gelehrsamkeit. Der niederländische Unternehmer Daniel van der Meulen und Jacques Bongars .....	35
<i>Andreas Ammann</i> Die Justinausgabe von Jacques Bongars. Editionsphilologie und Gelehrtennetzwerk im Späthumanismus.....	51
<i>Walther Ludwig</i> Die abgebrochene Orientreise von Jacques Bongars im Licht neuer Forschungen .....	89
<i>Joanna Weinberg</i> Jacques Bongars in der Akademie des Rabbi Loew, des Maharal von Prag .....	97
<i>Alexa Renggli</i> Spuren von Jacques Bongars in zwei reformationshistorischen Briefsammlungen in Zürich. Kommunikationsnetze und ihre Überlieferung .....	111

*Charles-Eloi Vial*

Les manuscrits de Jacques Bongars à la

Bibliothèque nationale de France..... 125

Autorenverzeichnis..... 137

Personenregister ..... 139

Sachregister ..... 143

Ortsregister..... 147

# French Protestants in the Service of the Crown, 1554–1612

*Philip Benedict*

The diplomat and humanist Jacques Bongars was at once a member of the Calvinist International, that network of learned diplomat-activists dedicated to promoting pan-Protestant political and military solidarity across Europe, and an envoy to the Holy Roman Empire who served two kings of France, Henry III (briefly) and Henry IV. This second aspect of his biography prompts the questions that are at the heart of this essay. Was it common for the French crown to employ members of the country's Protestant minority during the period of the wars of religion and its aftermath? How typical of other Protestant crown servants was Bongars' life course and form of royal service? Surprisingly, to the best of my knowledge, nobody has previously tried to offer an overview of the place of France's Huguenots within the different branches of the royal administration during the later sixteenth and early seventeenth century.

Bongars provides an apt figure on which to hang such a study, since the dates of his life, 1554–1612, coincide almost perfectly with the time span from the first concerted growth of organized Reformed churches in France, from 1555 to 1562, to the death of Henry IV in 1610. Let us therefore begin with a brief reminder of the pertinent aspects of his life and career.<sup>1</sup> Whereas several of Jacques' ancestors had occupied positions in the councils of Charles VIII and Louis XII, his father Girard, seigneur de La Chesnaye et de Bauldry, a resident of Orléans, was not a royal officeholder, appearing instead amid the category of *bourgeois et marchands* on the list of Orléans Protestants condemned to death by the Parlement of Paris in February 1563

---

<sup>1</sup> The fundamental works on Bongars are HAGEN, HERMANN: *Jacobus Bongarsius. Ein Beitrag zur Geschichte der gelehrten Studien des 16. und 17. Jahrhunderts*, Bern 1874; KOHLNDORFER-FRIES, RUTH: *Diplomatie und Gelehrtenrepublik. Die Kontakte des französischen Gesandten Jacques Bongars (1554–1612) (Frühe Neuzeit 137)*, Tübingen 2009; and now BURGERBIBLIOTHEK BERN (ed.): *Jacques Bongars. Humanist, Diplomat, Büchersammler (Passepartout. Schriftenreihe der Bürgerbibliothek Bern)*, Bern 2012.

for their role in the insurrection of 1562.<sup>2</sup> The family nonetheless remained closely linked to the milieu of royal officials, since Jacques' sister Esther would marry a *secrétaire du roi* and his brother Isaac would become a financial official under Henry IV. Given the Old Testament names bestowed upon his younger siblings, we can guess that the family joined the Reformed church soon after Jacques' birth in 1554. The Reformed church of Orléans was one of France's most important in the initial years of the movement. The city became Protestantism's chief stronghold in the First Civil War (1562–1563), and the Huguenots secured it once again in 1567 at the outbreak of the Second Civil War, but Catholic political and military control was forcefully imposed in the aftermath of this conflict and the Protestants would never again control the town.<sup>3</sup> During the often troubled years between 1564 and 1571, the young Jacques was sent to Germany for much of his schooling. He enrolled at Bourges to study law with Jacques Cujas and François Hotman in 1577, and made subsequent study tours to the Farnese library in Rome and to Leiden to visit Justus Lipsius before setting out on his great voyage to Constantinople in 1585. By that time he had probably already entered the service of Henry of Navarre and was undertaking information-gathering missions for him. He subsequently became a secretary and interpreter for Navarre's chief plenipotentiary to the Protestant princes of Germany, François de Ségur-Pardaillan, assisting him in raising troops in Germany to come to the aid of the Huguenots and finally replacing him in these negotiations when Ségur-Pardaillan fell ill in February 1589. The alliance made between Henry of Navarre and Henry III two months later meant that for the last months of Henry III's life Bongars collaborated closely with the French king's own envoy in Germany and had effectively entered royal diplomatic service. He continued in this service after the accession of Henry IV and was accredited as the permanent envoy of the French crown to Germany in 1593, a post he continued to hold until 1610.

The title chosen for this essay, *French Protestants in the service of the crown*, is admittedly ambiguous. In one sense, virtually any form of Protestant political activity in France during these years, including the raising of troops and the waging of civil war, could fall under this rubric, since, with the partial exception of a brief moment in the wake of the Saint Bartholomew's Massacre of 1572, Huguenot manifestos always insisted that their cause was composed of the king's loyal subjects who only took up arms to defend the crown and its edicts against those evil advisors, especially of the house of Guise, who acted contrary to the genuine royal will. Our subject here is not the Protestants' self-proclaimed crown service. It is how prominent a role

---

<sup>2</sup> LACOMBE, BERNARD DE: *Les débuts des guerres de religion* (Orléans, 1559–1564): *Catherine de Médicis entre Guise et Condé*, Paris 1899, p. 309.

<sup>3</sup> LACOMBE: *Débuts des guerres de religion*, *passim*.

Protestants actually played in filling different kinds of royal offices over the course of the years from 1554 to 1612.

Initially, we will see, France's new Reformed churches attracted a not insignificant fraction of those in certain royal offices. Once the Protestants took up arms and even sought several times to seize control of the king's person, however, their insistent proclamations that they were the crown's most loyal servants were inadequate to staunch the growing suspicion of the monarch himself, the queen mother, and the Catholic majority within the sovereign courts that they were in fact anything but that. For the Protestants themselves, too, it was far from simple to reconcile attachment to the cause and attachment to the crown. From 1562 to 1589, their place in royal service consequently dwindled, except in Protestant-controlled towns or in institutions in which spots were specifically reserved for them. But reconciling loyalty to the cause and loyalty to the crown then became less of a dilemma once the leader and protector of the Protestant party, Henry of Navarre, became the heir apparent to the throne in 1584. Furthermore, not only did reconciling these two imperatives now become easier; many Protestants, like Jacques Bongars himself, were well placed to occupy important roles when Navarre came to the throne in 1589, since so many of Henry's most faithful and important advisors and councillors prior to that date had been Huguenots. Yet Henry of Navarre could only become Henry IV if he convinced France's Catholic majority that his reign would not bring about a Reformed state church or Protestant hegemony. Strategically it became unwise for him to rely too heavily on his Huguenot comrades-in-arms. Protestants moved back into royal service during the reign of Henry IV, but the trend was less important and more confined to specific sectors of the administration than one might have predicted in advance.

The remarkable speed with which Protestant churches multiplied in France between 1554 and the outbreak of the First Civil War in 1562 is well known. When Bongars was born, Protestantism in France was little more than a matter of isolated individuals and small groups drawn to heterodox ideas chiefly of Genevan origin. By the time he was eight, more than 800 formally structured Reformed churches had been created and federated into a nationwide movement, with a total number of members that has been estimated at around 1.5 or 2 million people out of a total population of about 18 million. The raw numbers are impressive, yet Protestantism's presence in French society seemed even more impressive yet to contemporaries, for the converts to the new faith were disproportionately drawn from the ranks of the town-dwellers and the nobility. In the widely scattered regions that have been studied to date, anywhere from 10 to upwards of 40 percent of the nobility embraced the



cause.<sup>4</sup> The Protestant presence in such major provincial cities as Bordeaux, Rouen and Lyon ranged from 7.5 to 33 per cent of the total urban population.<sup>5</sup> In a number of small or midsized cities in the Midi including Nîmes, Montpellier, Montauban and Castres, the Protestants had even established numerical and political supremacy by late 1561.

Evidence about the number of Protestants within the different branches of royal service at the end of this first period of dramatic Protestant expansion is spotty, but it appears that there were substantial variations from one branch to another. The judges of France's local royal courts formed a group within which Protestant ideas took particularly deep early root. Bongars' home town of Orléans has been especially well studied in this regard. Here, Protestants made up 4 of 7 judges in the city's *bailliage* court, 6 of 14 in the *siège présidial*, and 4 of 8 in three lesser courts between 1560 and 1572.<sup>6</sup> Caen, Alençon, Saintes and Béziers are other cities where we have firm evidence that a large number, even a majority, of the judges of the *siège présidial* adhered to Protestant ideas in this same period.<sup>7</sup> So common was the perception around 1560 that local judges sympathetic to the faith protected accused heretics from prosecution that one Catholic pamphlet charged that the Huguenots had a deliberate strategy to seek converts in this milieu in order to allow the faith to spread unmolested.<sup>8</sup>

---

<sup>4</sup> CONSTANT, JEAN-MARIE: The Protestant Nobility in France during the Wars of Religion: A Leaven of Innovation in a Traditional World, in: Benedict, Philip et al. (eds.): *Reformation, Revolt and Civil War in France and the Netherlands 1555–1585*, Amsterdam 1999, p. 70.

<sup>5</sup> BENEDICT, PHILIP: *Christ's Churches Purely Reformed: A Social History of Calvinism*, New Haven 2002, p. 138; TINGLE, ELIZABETH C.: *Authority and Society in Nantes during the French Wars of Religion, 1559–98*, Manchester 2006, p. 62; GOULD, KEVIN: *Catholic Activism in South-West France 1540–1570*, Aldershot 2006, p. 29.

<sup>6</sup> STOCKER, CHRISTOPHER: *The Calvinist Officers of Orléans, 1560–1572*, in: Falk, Joyce Duncan (ed.): *Proceedings of the Sixth Annual Meeting of the Western Society for French History*, Santa Barbara, 1979, pp. 21–33.

<sup>7</sup> LAMET, MARYELISE SUFFERN: *Reformation, War and Society in Caen, Lower Normandy: 1558–1610*, unpublished Ph. D. dissertation, University of Massachusetts, 1978, p. 208; ROBERT, BENJAMIN: *Alençon protestant en 1562*, Alençon 1937, pp. 36–37; GARRISON-ESTÈBE, JANINE: *Protestants du Midi 1559–1598*, Toulouse, 1980, pp. 29–30. On the importance of local judges within the Protestant movement, see also ROMIER, LUCIEN: *Le royaume de Catherine de Médicis*, Paris 1922, vol. 2, pp. 274–278.

<sup>8</sup> LA VACQUERIE, JEAN DE: *Catholique Remonstrance aux Roys et Princes Chrestiens, a tous magistrats et gouverneurs de Republique touchant l'abolition des heresies, troubles et scismes qui regnent aujourd'huy en la Chrestienté*, Paris 1560, quoted in RACAUT, LUC: *Persecution or Pluralism? Propaganda and Opinion-Forming during the French Wars of Religion*, in: Bonney, Richard and Trim, D.J.B. (eds.): *Persecution and Pluralism: Calvinists and Religious Minorities in Early Modern Europe 1550–1700*, Bern 2006, p. 86.

Within the sovereign courts that stood atop the judicial hierarchy, Protestants were somewhat less numerous. The highest profile early martyr of the faith, Anne Du Bourg, was a *conseiller* in the Parlement of Paris, and important minorities within several Parlements came under suspicion because they advocated leniency for accused heretics, but among those considered soft on heresy only a fraction appear to have formally joined Reformed churches. According to the surest evidence, at most 23 of 143 judges of the Parlement of Paris, 5 of 65 in the Parlement of Rouen and 7 of 40 in the Parlement of Aix did so.<sup>9</sup>

Things were different again among the highest aristocrats occupying strategic royal offices. Here Protestantism once more made surprising inroads. At the outset of the First Civil War in 1562, of the twelve great noblemen occupying major provincial governorships, at least three were Protestant: François II de Clèves, duc de Nevers; Henri-Robert de La Marck, duc de Bouillon; and Louis de Bourbon, prince de Condé. So too were the governors of the smaller regions of Aunis (Guy de Chabot de Jarnac) and the Angoumois-Saintonge (François de La Rochefoucauld).

For those converts to the Reformed church who occupied leading positions in royal service, the outbreak of the First Civil War in 1562 posed a difficult dilemma: could they truly continue to serve the crown if they cast their lot with the Protestant party? Historians are increasingly recognizing that a significant number of high aristocrats who had joined the Reformed church before April 1562 in fact refused to rally to the banner of the Prince of Condé but instead fought with the crown and the Catholic party in the First Civil War: for example, three of the five just mentioned governors, Nevers, Bouil-

---

<sup>9</sup> TABER, LINDA L.: *Royal Policy and Religious Dissent within the Parlement of Paris, 1559–1563*, unpublished Ph.D. dissertation, Stanford University, 1982, esp. pp. 321–322; BENEDICT, PHILIP: *Rouen during the Wars of Religion*, Cambridge 1981, p. 78; KEMPA, ANNE: *L'attitude du Parlement aixois face à ses membres protestants (1550–1572)*, in: *Siècles: Cahiers du Centre d'Histoire des Entreprises et des Communautés* 2 (1995), pp. 43–59, here p. 51. See also TABER, LINDA L.: *Religious Dissent within the Parlement of Paris in the Mid-Sixteenth Century: A Reassessment*, in: *French Historical Studies* 16 (1990), pp. 684–699; ROELKER, NANCY LYMAN: *One King, One Faith: The Parlement of Paris and the Religious Reformations of the Sixteenth Century*, Berkeley 1996, ch. 8–10; GARRISSON-ESTÈBE: *Protestants du Midi*, pp. 28–29; POWIS, JONATHAN: *Order, Religion and the Magistrates of a Provincial Parlement in Sixteenth-Century France*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 71 (1980), pp. 180–197; CHAMPEAUD, GRÉGORY: *Le Parlement de Bordeaux et les paix de religion (1563–1600). Une genèse de l'Édit de Nantes*, Nérac 2008, esp. pp. 374–381; HERNANDO, THIERRY: *Un conseiller calviniste au Parlement de Toulouse: Jean de Coras (1515?–1572)*, in: Poumarède, Jacques and Thomas, Jack (eds.): *Les Parlements de province: pouvoirs, justice et société du XVe au XVIIIe siècle*, Toulouse 1996, pp. 733–740, here pp. 736–738.

lon and Jarnac.<sup>10</sup> Others who cast their lot with Condé and his party in this conflict did not long remain faithful to the cause. Antoine de Crussol, baron of Uzès, is an interesting example. This favorite of Catherine de Medici, he was given several important missions to pacify troubled regions just before the outbreak of the First Civil War but ended up supporting the Protestant party in that conflict and even being placed in command of the regional armies levied by the cause in Languedoc, Dauphiné and the Lyonnais. After the war he returned to court and regained the Queen Mother's good graces. As he did so, he moved away from attachment to the Protestant faith and finally returned to Catholicism.<sup>11</sup> Another leading Protestant military commander of the First Civil War, the redoubtable Baron des Adrets, likewise subsequently recon-verted and fought with the crown in later conflicts.<sup>12</sup> Of course, Protestantism retained a certain number of military champions who at the same time occupied important royal charges and retained at least intermittent influence at court, most obviously the prince of Condé and the brothers Coligny. Of course, too, Condé would be killed in 1569 and the Admiral Coligny in 1572. Their place as great Protestant aristocrats willing to lead Huguenot forces would be filled by Condé's son Henri and by Henri de La Tour, vicomte de Turenne and subsequently duc de Bouillon, a rare convert of the mid-1570s. Neither of these military leaders nor any other Protestant was rewarded with a *maréchal's* baton under either Charles IX or Henri III, however. Under Henry IV two Huguenots, Turenne and Lesdiguières, would receive this honor. During the reigns of Louis XIII and Louis XIV, seven Protestant generals would be named *maréchal*, three of them during the regency of Anne of Austria when the crown was particularly concerned to win the political support of the Reformed.<sup>13</sup>

Once the civil wars got underway, it seems that Protestants within the world of the robe found it as hard to serve the king as did those in the world of the sword across most of France, although it must be said that the Huguenot presence in royal courts on the far side of the Saint Bartholomew's Mas-

---

<sup>10</sup> CARROLL, STUART: *The Rights of Violence and BENEDICT, PHILIP: Prophets in Arms? Ministers in War, Ministers on War: France, 1562–1574*, in: Murdock, Graeme et al. (eds.): *Ritual and Violence: Natalie Davis and Early Modern France (Past & Present Suppl. no. 7)*, Oxford 2012, pp. 127–162 and pp. 163–196, here pp. 135 and 180.

<sup>11</sup> There is as yet no good study of Crussol. JOUANNA, ARLETTE: *Crussol, famille de*, in: ead. et al. (eds.): *Histoire et dictionnaire des guerres de religion*, Paris 1998, pp. 834–835, offers a brief notice.

<sup>12</sup> VAISSIÈRE, PIERRE DE: *Le baron des Adrets (1512–1586)*, in: *Revue des questions historiques*, n. s. 49 (1913), pp. 389–422, 50 (1913), pp. 38–64.

<sup>13</sup> EL HAGE, FADI: *Les nominations de maréchaux de France protestants et l'évolution politique de la monarchie française à l'époque moderne (XVI<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup> siècles)*, in: *Bulletin de la Société de l'Histoire du Protestantisme Français* 158 (2012), pp. 685–701, esp. p. 686.

sacre in 1572 has not been well studied. Already amid the First Civil War of 1562–1563, the *parlementaires* who ceased attending sessions of the courts that continued to meet in Catholic-controlled towns or who failed to flee Protestant-controlled towns to join the recomposed Parlements in exile established in nearby royal and Catholic strongholds were suspended from the court on suspicion of Protestantism. Many had a difficult time gaining re-admission after the edict of pacification of 1563, even though this edict specified that all royal office holders no matter what their religion had the right to resume their old positions with the return of peace. Early in the Third Civil War in 1568, a royal measure barred Protestants from holding any royal office whatsoever, from the most distinguished positions in the sovereign courts right down to the post of royal herring inspector in the market of Dieppe. We have traces of this measure's careful implementation. The edict of pacification of 1570 once again restored the suspended officers to their prior positions. Once again they often found considerable resistance when they tried to resume them. Finally, the Saint Bartholomew's Massacres witnessed the lynching of several Protestant *conseillers* in the Parlement of Toulouse, including the celebrated Jean Coras, a renewed prohibition of Protestant worship that would last for four years in most of the kingdom, and a massive wave of abjurations of the faith. The legal impediments to Protestant office-holding would once again be removed in the edicts of pacification of 1576, 1577, 1593 and 1598, but by later phases of the wars of religion and during the reign of Henry IV it appears that mistrust of the Protestants was such that most courts in Catholic majority areas were able to put enough impediments in the way of Protestants who wished to acquire a seat within the court that Protestant members of these courts became far rarer than previously. Jacques Pannier's detailed study of the Reformed church of Paris during the reign of Henry IV suggests that none of its members remained in the main chambers of the Parlement of Paris by 1598, when a secret article of the Edict of Nantes mandated the immediate appointment of four new Protestant judges and the subsequent nomination of two more when offices fell vacant in order to reassure the Huguenots that access to the bench of this most important tribunal had not been completely cut off for them.<sup>14</sup>

---

<sup>14</sup> PANNIER, JACQUES: *L'Église réformée de Paris sous Henri IV*, Paris 1911, passim, esp. pp. 178–187, 546–547, where the author discusses the most prominent members of the church. On the appointment of the new Protestant judges of 1598 and the hostility they continued to face from their Catholic colleagues see MARGOLF, DIANE: *Religion and Royal Justice in Early Modern France: The Paris Chambre de l'Edit, 1598–1665*, Kirksville Mo. 2003, pp. 53–57. For the difficulties of Protestant office-holders in holding onto their positions over the course of the civil wars: Archives Départementales de la Seine-Maritime, Rouen, B, Parlement, Arrêts, novembre 1567–février 1568, arrêt of December 10, 1567, décembre 1568–juin 1569, passim; DEWALD, JONATHAN: *The Formation of a Provincial Nobility: The Magistrates of the Parlement of Rouen 1499–1610*, Princeton

Two important exceptions nonetheless existed to the general trend that saw Protestants pushed out of judicial offices over the course of the civil wars. First, in the handful of second-level administrative towns that became Protestant strongholds such as Nîmes, Montauban or Castres, the local royal tribunals would have been staffed overwhelmingly or exclusively by Protestant judges throughout the period. Second, beginning with the peace of Beaulieu or peace of Monsieur of 1576, the edicts of pacification ending each successive civil wars all specified the creation of bi-confessional chambers within those Parlements with the most Huguenots in their jurisdictions to handle cases involving parties from the rival faiths. Where these so-called *chambres mi-parties* actually came to be established, notably in Languedoc, Guyenne and Dauphiné, a specified number of posts that could only be filled by Protestants came into existence. The *chambre mi-partie* of Languedoc, which functioned from 1579 to 1585 and from 1595 to 1679, is particularly well documented and well studied.<sup>15</sup> Its initial Protestant members were appointed through a process in which the political assemblies of the Reformed churches, Henry of Navarre, and the politique governor Henri de Montmorency-Damville all had a say.<sup>16</sup> Of the initial ten judges, five had earlier served as judges in regional *sièges présidiaux* (three cases) or the Parlement of Bordeaux or Toulouse. Four were lawyers who had not previously held royal judgeships. One was the *maître des requêtes* of Henry of Navarre.<sup>17</sup>

At least two of these ten men are figures of enough local notoriety for the arc of their careers and behavior in the civil wars to be known. The first is Guichard de Scorbiac of Montauban, the *maître des requêtes* of the king of Navarre. A notary's son trained as a lawyer, Scorbiac was elected consul of his home town in 1552, 1563 and 1573. He was also an early elder of the Reformed church and undertook several missions in late 1561 and early 1562 to plead with the king's representatives in the region to treat the city and the church with leniency. During the First Civil War when Montauban came under siege, Scorbiac sided with the city's military governor and the minority faction within the church that was prepared to consider a negotiated surrender. Despite this, he clearly retained the respect of his fellow townsmen and

---

1980, p. 82; CHAMPEAUD: Parlement de Bordeaux, pp. 373–381; HERNANDO: Jean de Coras, pp. 733–740.

<sup>15</sup> See especially CAPOT, STÉPHANE: Justice et religion en Languedoc au temps de l'Edit de Nantes: la chambre de l'Edit de Castres (1579–1679), Paris 1998; MARGOLF: Religion and Royal Justice; MENTZER, RAYMOND A.: Bipartisan Justice and the Pacification of Late Sixteenth-Century Languedoc, in: Friedman, Jerome (ed.): Regnum, Religio et Ratio: Essays Presented to Robert M. Kingdon, Kirksville Mo. 1987, pp. 125–132; MENTZER, RAYMOND A.: Blood and Belief: Family Survival and Confessional Identity among the Provincial Huguenot Nobility, West Lafayette Ind. 1994.

<sup>16</sup> CAPOT: Justice et religion, pp. 52–53.

<sup>17</sup> Figures derived from the biographical dictionary in *ibid.*: Appendix 1.

church members, for he represented Montauban at the Protestant political assemblies of Millau and Nîmes in 1574 that were so important in organizing the military and political recovery of the cause after the blow of the Saint Bartholomew's Massacre. When the Protestants set up their own regional appeals court in 1574 because they felt they could not receive justice at the hands of the Parlement of Toulouse, Scorbiac was named to that court. He likewise was named to the political council established to work in tandem with the regional military protector Turenne. The skills he displayed in these capacities were what brought him to the attention of the leading Protestant noblemen with links to the region and finally to a trusted position as Navarre's chief agent and correspondent in the region, a member not only of the *Chambre de l'Edit* but also of the *sénéchaussée* court of Montauban, the *surintendant des finances* for the generality of Montauban, and the man Henry turned to when he wanted somebody to have tracts defending his right to the throne printed in Montauban.<sup>18</sup>

The second member of the *Chambre de l'Edit* whose actions over the preceding years of the wars of religion are well known was its Protestant co-president, Guillaume Roques, Sieur de Clausonne. A lawyer from Nîmes, Clausonne spoke out for the Protestant cause as deputy to the Estates of Languedoc and the Estates General of 1561 and was one of the initial members of the political council that the city's Protestants set up in late 1561 soon after taking over several churches in the town for worship. Amid the First Civil War his intervention as a delegate from the allied province of Languedoc to the meeting of the Protestant-controlled provincial Estates of Dauphiné that was discussing the possibility of a negotiated settlement with the royal governor Nemours was critical to the defeat of that initiative. He participated in the massacre of leading Nîmes Catholics known as the Michelade that followed the Protestant re seizure of political and military control at the outbreak of the Second Civil War. When Nîmes vacillated about what course to follow in the wake of the Saint Bartholomew's Massacre, his call to disobey the royal order to cease assembling for worship and to forbid the king's lieutenant from entering the city was critical in swaying the city to follow the path of armed resistance. In brief, at every critical moment of decision in the early wars of religion, Clausonne was a partisan of militant resistance and even a participant in revenge killings of the city's leading Catholic political and ecclesiastical figures. He would subsequently play an important role in the Protestant political assemblies of the next five years and was among the

---

<sup>18</sup> CONNER, PHILIP: Huguenot Heartland: Montauban and Southern French Calvinism during the Wars of Religion, Aldershot 2002, pp. 33–34, 160, 163, 174–177, 180–186, 189, 205; CAPOT: Justice et religion, pp. 389–390; BAUM, G. / CUNITZ, E. (eds.): Theodore Beza: Histoire ecclésiastique des Eglises réformées au royaume de France, Paris, 1883–1889, vol. I, p. 932, vol. III, pp. 73, 127.

negotiators of the 1577 peace of Beaulieu that led to the establishment of the *chambre mi-partie*.<sup>19</sup> Here was a rare Protestant whose uncompromising militancy in the party's proclaimed service to the crown led to an actual royal office thanks one presumes to his reputation as a fearless defender of the rights and interest of the cause. It need hardly be said that this was a very exceptional case.

Another exceptional case of a different sort illustrates the other side of the coin: the hesitancy that many of those charged with important responsibilities who were drawn to Protestant ideas felt about espousing those ideas openly between 1562 and the very end of the reign of Henry III. This is the case of Arnaud Du Ferrier, the learned *parlementaire* who was one of the seven judges of the Parlement of Paris in addition to Anne Du Bourg whom Henry II sought to arrest after the famous *mercuriale* of June 1559 in which a number of judges of the high court urged leniency for heretics in the king's presence. Whereas Du Bourg subsequently made a forthright confession of Reformed faith and admitted to having attended Reformed services, the other seven judges including Du Ferrier all made confessions of faith that were judged to absolve them of suspicion of heresy. Closely linked to the chancellor Michel de l'Hospital, Du Ferrier quickly returned to the crown's good graces and not only rejoined the Parlement but was sent to Italy first as the crown's ambassador to the Council of Trent and then to Venice, where he served with one brief interruption from 1563 to 1582. While participating outwardly in the rites of the Catholic church, Du Ferrier became a secret Protestant by 1570 if not before, or at least so Philippe Duplessis-Mornay would later claim. When Du Ferrier subsequently returned to France and took up a position as chancellor of Henry of Navarre at Duplessis-Mornay's urging, Duplessis-Mornay urged him at the same time to make a public profession of the faith. He refused to do so, however, and it remains uncertain to this day if he ever formally joined the Reformed church.<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> MÉNARD, LÉON: *Histoire civile, ecclésiastique, et littéraire de la ville de Nismes*, Paris 1750–1758, vol. 4, pp. 265, 287, 326–327, 339, 361, vol. 5, pp. 219–221, 244, *Preuves*, pp. 27, 29–30, 32–33, 37–40, 177; [GOULARD, SIMON]: *Mémoires de l'Etat de France sous Charles neufiesme*, [Geneva] 1578, vol. 2, fol. 21v; BENEDICT, PHILIP / FORNEROD, NICOLAS (eds.): *L'organisation et l'action des Eglises réformées de France 1557 1563. Synodes provinciaux et autres documents*, Geneva 2012, pp. 255, 259, 261; CAPOT: *Justice et religion*, pp. 387–388; HAAG, EUGÈNE and ÉMILE: *La France protestante*, Paris 1846–1859, vol. 8, pp. 524–525.

<sup>20</sup> PATRY, RAOUL: *Philippe Du Plessis-Mornay. Un huguenot homme d'État (1549–1623)*, Paris 1933, p. 60; TALLON, ALAIN: *Diplomate et 'politique': Arnaud Du Ferrier*, in: Wanegffelen, Thierry (ed.), *De Michel de L'Hospital à l'Edit de Nantes. Politique et religion face aux Eglises*, Clermont-Ferrand 2002, pp. 305–333, surtout p. 310; *Dictionnaire de Biographie Française*, vol. 11, coll. 1393–1394.

## Personenregister

Für die Einträge im Personenregister wurden die kompletten Aufsätze, inklusive Fußnoten, ausgewertet, nicht aber das Vorwort.

- Abraham ibn Ezra 105  
Abraham ben Reuben 105  
Alba, 3. Hzg. v., Fernando Alvarez de Toledo y Pimentel 20  
Alciatus, Andreas 54  
Alègre, Christophe d', marquis d'Alègre 56, 58f.  
Aligret, François 57  
Aligret, Olivier, sr. de Charentonneau 57, 60–62, 64f., 67, 81  
Aligret, Simon 57  
Altling, Menso 31  
Amelot de Chaillou, Antoine-Jean 131  
Ancel, Guillaume d' 38, 41, 91f., 100  
Anna von Österreich 6  
Aristoteles 46  
Aubigné, Théodore Agrippa d' 13
- Bak, venezianische Druckerfamilie 98  
Bak, Jakob 98  
Bak ben Gershon, Judah 103  
Balochi, François 44  
Banos, Théophile de 38  
Baronius, Caesar 104  
Beaumont, François de, baron des Adrets 6  
Bernegger, Matthias 84f.  
Béroald, Matthieu 75  
Berruyer, J(acques ?) 61  
Béthune, Maximilien de, duc de Sully 12–14, 129, 135  
Beza, Theodor 24  
Bignon, Jean-Paul 130  
Bignon, Jérôme-Frédéric 131  
Billerbeck, Franz von 92, 94  
Blarer, Ambrosius 113
- Blarer, Thomas 113  
Bodley, Thomas 113  
Bonaparte, Jérôme 126  
Bongars (Familie) 1f., 125–127, 131  
Bongars de Rocquigny (Familie) 126  
Bongars, Esther 2  
Bongars, Girard 1  
Bongars, Guillaume (I) 125  
Bongars, Guillaume (II) 126  
Bongars, Isaac 2, 47  
Bongars, Jacques (I) 1–4, 12, 15f., 27, 29, 31, ab 35 passim  
Bongars, Jacques (II) 126  
Bongars, Jacques (III) 126  
Bongars, Jean-François-Marie 126  
Bongars, Joseph-Barthélémy-Clair 126  
Bongars, Pierre 126  
Bongars, René 126  
Bongars de Veaudeleau, Esther 127  
Bonne, François de, duc de Lesdiguières 6, 12, 14  
Bourbon (Dynastie) 128  
Bourbon, Henri I de, prince de Condé 6  
Bourbon, Louis I de, prince de Condé 5f.  
Brahe, Tycho 11, 101f.  
Brederode, Pieter Cornelisz. van 27–31  
Brennwald, Leonhard 117  
Brosse, Salomon de 14  
Broughton, Hugh 105  
Brutus, Joannes Michaelis 101  
Bucer, Martin 116  
Bullinger, Heinrich 116  
Bunel, Jacob 14
- Capito, Wolfgang 116



- Calandrini (Kaufmannsfamilie) 48  
 Calandrini, Caesar 48  
 Calvart, Lieven (und Frau) 41, 44  
 Calvin, Johannes 54  
 Camerarius, Joachim d. J. 46, 85, 118  
 Canaye, Philippe, sr. de Fresnes 14f.,  
 47, 121  
 Carrion, Louis 81  
 Casaubonus, Isaac 14, 46, 85, 104, 106  
 Chabot de Jarnac, Guy de 5f.  
 Chastillon, Claude 14  
 Chérin, Bernard 128  
 Chérin, Louis-Nicolas-Hyacinthe 128  
 Choart, Paul, sr. de Buzenval 15, 41  
 Christian I., Fürst von Anhalt-  
 Bernburg 28  
 Christian I., Kurfürst von Sachsen 38  
 Cicero, Marcus Tullius 92  
 Clemens VIII. (Papst) 13  
 Clèves, François II de, duc de Nevers 5  
 Clusius, Carolus 91  
 Coislin, Henri-Charles de 132  
 Colbert, Jean-Baptiste 130  
 Coligny, Gaspard II de 6  
 Coligny, Odet de 6  
 Coligny-d'Andelot, François de 6  
 Coras, Jean de 7  
 Courcelles, Marie de 48  
 Crussol, Antoine de, baron d'Uzès 6  
 Cujas, Jacques 2, 54f., 57, 60, 63, 65,  
 71, 74, 79, 132  
 Curtius Rufus, Quintus 81f.
- Daniel, Pierre 54f., 60f., 65, 67, 78–81  
 Dathenus, Petrus 31  
 Debure, Guillaume-Martin 131  
 Della Faille, Hester 37  
 Dorat, Jean 56  
 Drake, Francis 39  
 Drusius, Johannes 105  
 Du Bourg, Anne 5, 10  
 Dudith, Andreas 100–102  
 Du Ferrier, Arnaud 10, 12  
 Duplessis-Mornay, Philippe 10, 37  
 Dupuy, Claude s. Puteanus, Claudius  
 Dupuy, Jacques 130  
 Du Puys, Jacques 55  
 Duval, Denys 55
- Eitzing s. Eytzing  
 Elias artista 99  
 Elisabeth I. (engl. Kg.in) 25  
 Erasmus von Rotterdam 19  
 Errard, Jean 14  
 Escher (Zürcher Familie) 118  
 Etienne, Robert s. Stephanus, Robertus  
 Eusebius von Caesarea 75  
 Eytzing, Erasmus Freiherr von 90, 93  
 Eytzing, Paul Freiherr von 93
- Faber, Nicolaus 81  
 Fagius, Paulus 105  
 Faussille, Jean de la 95  
 Fay, du (Kaufmannsfamilie) 48  
 Fay, Johann du 44  
 Fay, Jacob du 47f.  
 Flacius (Illyricus), Matthias 22  
 Fortius Hortensius, Johannes 104  
 Franz I. (frz. Kg.) 11, 57  
 Friedrich I. (böhm. Kg. = ,Winter-  
 könig') 30  
 Friedrich II. (dän. Kg.) 38  
 Frotscher, Karl Heinrich 85  
 Funck, Johann 75
- Gaignières, Roger de 128  
 Gallars, Nicolas des 25  
 Gans, David 102f.  
 Georgios Monachos 75  
 Gerobulus, Johannes 31  
 Gesvres, Léon Potier de 132  
 Glarean(us) (Loriti), Heinrich 66–69, 76  
 Golius, Jacobus 111  
 Gnaphaeus, Wilhelm 25  
 Godefroy, Denis 134  
 Godefroy, Théodore 134  
 Goldast, Melchior 117  
 Gravisset, René 44, 47  
 Groslot, Jérôme 82  
 Gronovius, Abraham 85  
 Gronovius, Johann Friedrich 68  
 Gruter, Janus 83–85  
 Gualter, Rudolf 24  
 Guilelmus, Janus 81f.  
 Guise (Adelsgeschlecht) 2
- Hagecius, Thaddaeus 99, 101, 104

- Harlay, Nicolas de, sr. de Sancy 11f.,  
14, 44, 134
- Harlay, Robert de, baron de Monglat 11
- Heinrich II. (frz. Kg.) 10
- Heinrich III. (frz. Kg.) 1f., 6, 10–12,  
15f., 92–95
- Heinrich IV. (frz. Kg.) s. auch Heinrich  
von Navarra 1–3, 6f., 12–16, 27, 42,  
44–46, 48, 59, 81, 114, 121, 125–  
131, 134
- Heinrich von Navarra s. auch Heinrich  
IV. 2f., 8–12, 14–16, 38f., 92, 95
- Herberstein, Felicianus Freiherr  
von 91, 97
- Herodot 71
- Hieronimus, Sophronius Eusebius 75
- Holstenius, Fredericus 80f.
- Hotmann, François 2, 54
- Hottinger, Johann Heinrich 111–117
- Hottinger, Johann Jakob 112, 119
- Hozier, Charles d' 128
- Hozier, Pierre d' 128
- Huët, Albert od. Albrecht 92
- Ibn Yahya, David ben Salomon 105
- Johann Georg, Kurfürst von Branden-  
burg 38
- Johann Casimir, Pfalzgraf von Pfalz-  
Simmern 38
- Jubinal, Achille de 129
- Julius, Hzg. zu Braunschweig und  
Lüneburg, Fürst von Braunschweig-  
Wolfenbüttel 38
- Justinus, Marcus Junianus 51–53, 55–  
57, 59f., 62, 64, 66, 69–86
- Juvenalis, Decimus Junius 92
- Karl VIII. (frz. Kg.) 1, 125
- Karl IX. (frz. Kg.) 6, 11, 125, 127
- Karl X. (frz. Kg.) 127, 129
- Karl I. Ludwig, Kurfürst der Pfalz 112
- Katharina von Medici 6, 132
- Kepler, Johannes 102
- Kertz, Paul 92
- Kimhi, David 105
- Laffemas, Barthélemy de 14
- La Fin, Jean de, sr. de Beauvoir-la-  
Nocle 15
- La Marck, Henri-Robert de, duc de  
Bouillon 5
- La Mare, Philibert de 130
- Languet, Hubert 11, 24
- La Rochefoucauld, François de 5
- Lasco, Johannes a 25
- La Tour, Henri de, vicomte de Turenne  
6, 9
- Le Normant de Troungny, Guillaume 90–  
93, 95, 98–100, 104, 106
- L'Escluse, Charles de s. Clusius
- L'Hospital, Michel de 10
- Lingelsheim, Georg Michael 46, 111,  
113–120
- Lipsius, Justus 2, 46, 56, 68, 74, 76, 78–  
83, 85, 90f., 93, 95, 100
- Livius, Titus 78–80
- Loew / Löw ben Bezael, Judah, gen.  
Maharal 90f., 97–99, 101–104, 106f.
- Loiseleur de Villiers, Pierre 11
- Ludwig XII. (frz. Kg.) 125
- Ludwig XIII. (frz. Kg.) 1, 6, 14, 134
- Ludwig XIV. (frz. Kg.) 6, 126, 130,  
132, 134
- Ludwig XV. (frz. Kg.) 127
- Ludwig XVI. (frz. Kg.) 126f., 131
- Ludwig XVIII. (frz. Kg.) 129
- Luther, Martin 22
- Maiores, Georgius 65, 75
- Malapert (Kaufmannsgeschlecht) 37, 40
- Malapert, Nikolaus 44, 47f.
- Marests, Charles des 95
- Marnix, Philipp 26
- Massac, Raymond 56
- Maupeou, Gilles de, sr. d'Ableiges 14
- Melanchthon, Philipp 107
- Meulen, Andries van der 37, 39
- Meulen, Daniel van der 35–50
- Mercier, Jean 105
- Modius, Franciscus 83f.
- Montmorency-Damville, Henri de 8
- Moses von Coucy 106
- Moses von Rieti 105
- Münster, Sebastian 106
- Napoleon I. 126

- Nerval, Gérard de 127  
 Neufville, Nicolas de, sr. de Villeroi 47  
 Noëlius, Joannes 53, 56, 59, 82
- Oldenbarnevelt, Johan van 27–29  
 Opitz, Martin 84  
 Ovidius Naso, Publius 57
- Paracelsus 45  
 Pelerinus, Joannes 59f., 65f., 81–83  
 Pellikan, Konrad 112f.  
 Penot, Bernard Gilles 98f.  
 Pezelius, Christoph 31, 38  
 Piscator, Johannes 113  
 Pithou, François 54f., 60–63, 65–67  
 Pithou, Pierre 54f., 60, 62f., 65–67, 71, 74, 80f.  
 Plessen, Volrad von 113  
 Poliziano, Angelo 65  
 Pompeius Trogus, Gnaeus 52, 56, 62, 74f., 86  
 Possevino, Antonio 102  
 Puteanus, Claudius 54, 60, 62, 65, 80f.
- Quissarme, Charles, sr. de  
 Danzay 11, 15
- Rantzaу, Heinrich 30  
 Rehdinge, Nicolaus 101  
 Reuter, Quirinus 100  
 Ribit de la Rivière, Jean 45  
 Rogers, Daniel 23  
 Roques, Guillaume de, sr. de Clau-  
 sonne 9  
 Rose, François 56, 58f., 72  
 Rudolf II. (Ks.) 90, 101, 103
- Sainte-Catherine, Étienne de 130  
 Sainte-Marthe, Louis de 133  
 Sainte-Marthe, Scévole de 133  
 Sallustius Crispus, Gaius 80  
 Salvard, Jean-François 24  
 Savile, Henry 101  
 Scaliger, Joseph 54–56, 74, 76, 85, 106  
 Schede, gen. Melissus, Paul 118  
 Schoppe, Caspar 83, 85  
 Schott, André 78–80  
 Schulz, Bartholomaeus s. Scultetus  
 Scorbiac, Guichard de 8f., 12
- Scultetus, Bartholomaeus 101f.  
 Séguier, Pierre 132  
 Ségur-Pardaillan, François de 2  
 Ségur-Pardaillan, Jacques de 38, 130  
 Seneca, Lucius Annaeus 83  
 Sidney, Philip 23  
 Simler, Johann Jakob 111, 120f.  
 Spifame de Chalonge, Odette 45, 118f.  
 Staedel, Josias 116  
 Statius, Publius Papinius 92  
 Stephanus, Robertus 63f., 66–69, 105  
 Stucki, Johann Wilhelm 116–120  
 Stucki, Johann Rudolf 116f.  
 Stumpf, Johann Rudolf 121  
 Suetonius Tranquillus, Gaius 46  
 Sully s. Béthune, 12
- Tacitus, Publius Cornelius 74  
 Teuffel Freiherr von Guntersdorf,  
 Rudolf 90  
 Thumery, Jean-Robert de, sr. de Bois-  
 sise 29  
 Turquet de Mayerne, Théodore 99
- Ungnad Freiherr von Sonnegg,  
 David 91  
 Utenhoven, Jan 25
- Veiras od. Veyraz, François 116  
 Villeroi s. Neufville  
 Vivien, Louis 40
- Waal, Seligmann od. Judah 90, 98f.,  
 104, 107  
 Walsingham, Francis 11  
 Waser, Johann Heinrich 121  
 Wilhelm IV., Ldgf. v. Hessen-Kassel  
 23f., 38  
 Wilhelm I. v. Oranien 26

## Sachregister

Nicht ausgewertet wurden das Vorwort und die Fußnoten zu den einzelnen Beiträgen. Bei Lemmata, die auf ganze Aufsätze zutreffen, werden pauschal die Seitenzahlen des betreffenden Beitrags angegeben, auch wenn der Begriff nicht ausdrücklich auf jeder Seite des Textes erscheint.

- Abendmahlslehre 23
- Adel, s. Frankreich
- Album amicorum s. Stammbuch
- Alchimie 98f., 104
- Altertumswissenschaften, s. auch Editionsphilologie u. Humanismus 73–77, 91–93, 95
- Ancien Régime 127, 129f.
- Armada 23, 27
- Astronomie 102
- Außenpolitik s. auch Diplomatie 19–34
  
- Bankier s. Geldgeschäfte
- Bartholomäusnacht 2, 6f., 9, 11, 15, 23, 27, 54, 125
- Bibliotheken 2, 38, 47, 51, 55, 60f., 104–106, 111–122, 125–135
  - Bern, Bongarsiana / Bürgerbibliothek 51, 60f., 104–106, 117, 129
  - Hebraica 104–106
  - Heidelberg, Bibliotheca Palatina 118
  - humanistische Handschriftensammlungen 55, 61
  - Paris 125–135
    - Bibliothèque du Roi 127–132
    - Cabinet des manuscrits 127f., 132
    - Bibliothèque nationale de France 125–135
    - Département des manuscrits 130
  - Rom, Biblioteca Farnese 2
  - Zürich 111–122
    - Kantonsbibliothek 112
    - Stadtbibliothek 112, 121
- – Stiftsbibliothek Großmünster 112, 116f.
- – Zentralbibliothek 111–122
- Bourbonen 128
- Briefe s. Korrespondenz
- Bürgerkriege, französische s. Hugenkriegenkriege
  
- Calvinismus s. auch Protestanten u. Reformiertentum 22–24, 26, 29f., 39, 42, 113
  - Propaganda 42
  
- Diplomatie 1f., 6, 8, 11, 15f., 19–50, 100, 125, 132
  - Akteure 20f.
  - – Gesandte 2, 6, 8, 11, 35, 37, 41, 46, 49, 100
  - – nicht- / semi-staatlich 21, 28
  - Gelehrte / Humanisten 27, 29, 31
  - Kirche 22, 24
  - Städte 21
  - Ständevertreter 21
  - Unternehmer 21, 24f., 35–50
  - – staatlich 28f.
  - Nachrichtenwesen 2, 21, 24–27, 29, 35–50
- Dreißigjähriger Krieg 112
  
- Edikte 7f., 10, 93, 95
  - Amboise (1563) 7
  - Beaulieu (1576) 7f., 10
  - Nantes (1598) 7
  - Nemours (1585) 93, 95

- Poitiers (1577) 7
- Saint-Germain en Laye (1570) 7
- Editionsphilologie s. auch Justinausgabe
  - 51, 53–57, 59f., 63–67, 69, 71, 73, 75–77, 81, 83–85
- Handschriftensiglen 65f.
- Kommentierung 53–56, 59, 75f.
- Paratexte 55–57, 59f.
- Textkritik 54–56, 63f., 67, 71, 75–77, 83–85
- Empire 126
- Erastianismus 27
- Exilkirche(n) s. Kirchen
- Exulanten s. auch Kirchen: Exil-  
kirche(n) 24–26, 30, 36
  
- Frankentaler Religionsgespräche 32
- Frankfurter Konvent 23f.
- Frankreich 1–18, 22, 37f., 42–46, 48f., 73, 81, 125–128, 132
  - Adel 5f., 12, 126–128
  - – Adelsnachweis / -privilegien 127f.
  - Hof 14, 42f., 45f., 125f.
  - Jurisdiktion 3–11
  - Militär 6, 12f.
  - Verwaltung 1–5, 7, 9–16, 38, 44, 49, 125–127, 132
  - – Chambre de l’Edit 9, 15
  - – Conseil d’Etat 13
  - – conseil / conseiller du roi 11f.
  - – diplomatischer Dienst 2, 11, 15f., 38, 49, 125, 132
  - – Finanzen 9, 13f., 44
  - – Parlement de Paris 1f., 5, 7, 10f.
- Französische Revolution 126, 128, 132
- Fürstenhöfe 27f., 46, 95, 120
  - Kurpfälzer 27, 120
  - protestantische 46, 95
  - Wetterauer 27
  
- Geldgeschäfte 44, 47–49
  - Bankiers 47f.
  - Kredite 44, 47, 49
- Gelertenrepublik 38, 46, 48f., 55, 77–83, 101
- Genealogie 127f., 133
- Generalstaaten (Niederlande, s. auch Ortsregister) 27, 37, 41
- Gesandte s. Diplomatie
  
- Gnesiolutheraner 22
- Guisenpartei 20
  
- Habsburger / habsburgisch 38, 41f., 90–92, 101, 104, 107
  - Kaiserhof in Prag 38, 41f., 90f., 101, 104, 107
- Handel s. auch Unternehmer(tum) 37, 39, 47
- Hebräisch(studien) s. auch Juden(tum)
  - 90, 94, 98–100, 103–107
  - Bibel 98f., 104, 107
  - Hebräischstudien Bongars’ 90, 94, 98–100, 103–106
- Heiliges Land 93f.
- Hugenotten 1–18, 25, 93, 100
- Hugenottenkriege 2f., 5–9, 15, 20, 127
  - erster (1562–1563) 2f., 5–9, 15
  - zweiter (1567–1568) 2, 9
  - dritter (1568–1570) 7, 15
- Humanismus 19f., 24, 26, 35, 37f., 46, 53f., 58f., 92, 100
  - Antikekenntnis 58
  - (Aus-)Bildung 37f., 46, 53f., 59, 92, 100
  - Zirkel 24, 54
  
- Internationalismus 1, 11, 19, 21f., 24, 27–29, 31, 35f., 42
  - calvinistisch / protestantisch / reformiert 1, 11, 21f., 24, 27, 29, 31, 35f., 42
  - humanistisch 19
  - katholisch 22, 29
  - kirchlich 28
- Interreligiöse Kontakte 98–104, 106f.
  
- Jesuiten s. Katholiken: Orden
- Juden(tum) s. auch Hebräisch(studien)
  - 90, 94, 97–107
  - Bet ha-Midrasch (= Akademie) des Rabbi Loew (Prag) 97, 99–101, 107
  - Klois / Kloyz (Prag) 99, 104
  - Mystik 105
- Justinausgabe (ed. Bongars) 51–86
  - Paratexte 55–60, 68
  - Prologi 52, 55f., 58, 61f., 67, 71–73, 75
  - Testimonien 56, 74

- Textkritik 55f., 64, 66–73, 75
- Überlieferungsgeschichte 52, 60–73
  - Handschriften 52, 60–73
  - Drucke 52, 60f., 63f., 69
  - Kollationsexemplare 60f., 63f., 69
- Kaiserhof s. Habsburger
- Katholiken, Katholizismus 2–4, 6f., 11, 13f., 20, 22, 25, 27, 54, 100, 102
  - Liga, katholische 11, 13
  - Rekonversion 6, 14, 25, 54
  - Orden 22, 100
    - Dominikaner 100
    - Franziskaner 100
    - Jesuiten 22, 100, 102
- Kaufleute s. Unternehmer(tum)
- Kirche(n) 1–3, 7f., 10, 15, 22–24, 26, 28, 30f.
  - Exilkirche(n) 22–24, 26, 28, 30f.
- Kirchengeschichtsschreibung 112, 119
- Klois / Kloyz s. Juden(tum)
- Kolonien 30
- Kommunikation(swege) s. Diplomatie: Nachrichtenwesen
- Konfessionskriege s. auch Hugenottenkriege 2f., 5–9, 20, 29–31, 127
  - Staatenkriege 29–31
- Konstantinopelreise Bongars' 89–95, 97, 100f., 104
- Konzil von Trient 10
- Korrespondenz 25–28, 36, 38–50, 111–122, 129f., 134f.
  - Briefsammlungen 111–122
  - politische (Bongars) 129f., 134f.
- Lüneburger Fürstentag 38
- Luthertum 22f., 25, 43, 93, 100
  - Konkordienwerk 23
- Maharal (s. auch Loew ..., Judah im Personenregister) 90, 97–99, 101–104, 106f.
- Medizin 45, 48
- Messen 37f.
  - Frankfurt 37f.
  - Straßburg 37
- Michelade 9
- Nachrichtenwesen s. Diplomatie
- Nation / Nationenbildung 19, 21
- Netzwerke 19–50, 51, 55, 101, 111
  - gelehrt 24, 35, 51, 55, 101
  - konfessionell 19, 24, 35, 42
  - wirtschaftlich 35–50
- Osmanisches Reich 91
- Parlement de Paris s. Frankreich: Verwaltung
- Protestanten / protestantisch s. auch Calvinismus, Luthertum u. Reformiertentum 1–34, 38, 53, 92f., 100
  - französische 1–18
  - Fürsten 25
  - Kirchen 1–3, 7f., 10, 15, 22
  - Union, protestantische 28f., 38
- Rechtswissenschaft 53f.
- Reformation s. Calvinismus, Luthertum, Reformiertentum u. Protestanten
- Reformationsgeschichtsschreibung 112
- Reformiertentum s. auch Calvinismus, Luthertum u. Protestanten 22f., 27, 35f., 42
- Rekatholisierung / Rekonversion s. Katholiken
- Reichsstände 41f.
- Reichstag zu Regensburg 42
- Religionskriege s. Hugenottenkriege u. Konfessionskriege
- res publica litterarum s. Gelehrtenrepublik
- Restauration 128f.
- Staat / Staatsbildung s. Nation / Nationenbildung
- Stammbuch (Bongars') 89, 91f., 95, 97, 99f., 107
- Straßburger Kapitelstreit 37, 39f., 42, 45, 47f., 114–116, 118, 129
- Synoden 22, 25, 26f., 28, 113
  - Bedburg 26
  - Dordrecht 28
  - Emden 26f.
  - Gap 113
  - Wesel 26
- Torah 103, 106

- Türkenkrieg 42
- Universitäten 46, 53f., 59, 100, 104,  
112–114
- Bourges 53f., 59
  - Heidelberg 112–114
  - Leiden 46
  - Orléans 53
  - Paris (Sorbonne) 53, 100
  - Prag (Karlsuniversität) 104
- Unternehmer(tum) s. auch Diplomatie:  
Akteure 21, 24f., 30, 35–50
- mercator sapiens 37
  - Merchant Adventurers 25
  - Westindische Handelskompanie 30
- Uraniborg 11
- Westfälischer Friede 31
- Widerstandslehre 2

## Ortsregister

Nicht ausgewertet wurden das Vorwort und die Fußnoten zu den einzelnen Beiträgen.

- Aix-en-Provence 5  
Alençon 4  
Amboise 7  
Amiens 58  
Amsterdam 48  
Angoumois-Saintange 5  
Antwerpen 22f., 36f., 47  
– Exilkirchen 22f.  
Augsburg 37  
Aunis 5
- Baltikum 11  
Beaulieu 7f., 10  
Bedburg 26  
Bern 24, 51, 60f., 104–106, 117, 129  
– Bongarsiana / Bürgerbibliothek 51,  
60f., 104–106, 117, 129  
Béziers 4  
Böhmen 24, 30  
Bordeaux 4, 8  
Bourges 2, 53–55, 57, 59, 82  
– Universität 53f., 59  
Brabant 37  
Bremen 37, 39  
Breslau 100f., 107
- Caen 4  
Castres 4, 8  
Condé 5
- Dänemark 11  
Danzig 25  
Dauphiné 6, 8f., 13  
Den Haag 30  
Deutschland 2, 11, 15, 25, 38, 46, 125,  
130, 132–134  
Dordrecht 28
- Emden 25–28  
England 15, 25, 28, 37–39, 41  
– Hof 25, 28
- Frankenthal 32  
– Religionsgespräche 32  
Frankfurt a. M. 23f., 37–40, 43f., 47f., 93,  
95, 118, 120f.  
– Konvent 23f.  
– Messe 37f.  
Frankreich s. auch Sachregister 1–18, 20,  
22, 37f., 40, 42–45f., 48f., 73, 81, 125–  
136
- Gap 113  
Görlitz 101f., 107  
Guyenne 8
- Hanau 48  
Heidelberg 15, 95, 112–118, 120, 130  
– Bibliotheca Palatina 118  
– Collegium Sapientiae 112  
– Kurpfälzischer Hof 120  
– Universität 112–114
- Italien 37, 39, 42, 59
- Kálló 92  
Kaschan 92, 94  
Köln 36, 40  
Komorn 92  
Konstantinopel 2, 89–95, 97, 100f., 104  
– Konstantinopelreise Bongars' 89–95,  
97, 100f., 104  
Kopenhagen 11  
Kronstadt 93  
Kurpfalz 27, 29–31, 120



- Fürstenhof 27, 120
- Languedoc 6, 8f.
- Leiden 2, 37–41, 45f., 48f., 80f., 90
  - Universität 46
- Leipzig 42
- London 25, 28, 39, 48
- Lüneburg 38
  - Fürstentag 38
- Lyon 4
- Lyonnais 6
  
- Magdeburg 23
- Millau 9
- Montauban 4, 8f.
- Montpellier 4
- Mosbach 120
  
- Nantes 7
- Nemours 93, 95
- Neuhäusel 92
- Niederlande 15, 22, 24–27, 30–32, 35–37, 39, 41, 73, 80
  - Generalstaaten 27, 37, 41
- Nîmes 4, 8f.
- Norddeutschland 37, 39, 48
- Nürnberg 37, 48
  
- Orléans 1, 2, 4, 15, 53–55, 90f., 125
  - Universität 53
- Palästina 93f.
- Paris 1f., 5, 7, 10f., 13, 39, 43–45, 47, 53, 80, 100, 125–135
  - Bibliothèque nationale de France 125–135
    - Département des manuscrits 130
    - Bibliothèque du Roi 127–132
    - Cabinet des manuscrits 127f., 132
    - Parlement de Paris 1f., 5, 7, 10f.
    - Sorbonne 53, 100
- Pera 91
- Peterstal 45
- Poitiers 7
- Polen 24f., (-Litauen) 42
- Posen 102, 107
- Prag 38f., 41f., 89–92, 94, 97–107
  - Bet ha-Midrasch (= Akademie) des Rabbi Loew 97, 99–101, 107
  - Kaiserhof 38, 41f., 90f., 101, 104, 107
  - Karlsuniversität 104
  - Klois / Kloyz 99, 104
- Raab 92
- Regensburg 42
- Rom 2, 59
  - Biblioteca Farnese 2
- Rouen 4, 5, 13
  
- Sagkmar 92
- Saintes 4
- Saint-Germain en Laye 7
- Schwäbisch Hall 29
- Schweiz 11, 22
- Siebenbürgen 42, 91
- Skandinavien 11, 25, 27, 30, 39
- Spanien 23, 25, 27, 30–32, 39, 42
- Stade 31, 48
- Straßburg 37, 39f., 42, 45, 47f., 114–116, 118, 129
  - Kapitelstreit 42, 45, 114
  - Messe 37
  
- Talar 45
- Tokai 92
- Toulouse 7–9
- Transsilvanien 91f.
- Trient 10
  - Konzil 10
  
- Ungarn 23, 42, 91
  
- Venedig 10, 15, 39, 98f.
  
- Walachai 91f.
- Wesel 2
- Wetterau 27
  - Fürstenhof 27
- Wien 39, 89–91
  
- Zürich 28, 111–122
  - Kantonsbibliothek 112
  - Stadtbibliothek 112, 121
  - Stiftsbibliothek Großmünster 112, 116f.
  - Zentralbibliothek 111–122